**Zeitschrift:** Zoom : illustrierte Halbmonatsschrift für Film, Radio und Fernsehen

**Herausgeber:** Vereinigung evangelisch-reformierter Kirchen der deutschsprachigen Schweiz für kirchliche Film-, Fernseh- und Radioarbeit

**Band:** 23 (1971)

**Heft:** 17

## Inhaltsverzeichnis

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 22.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Lieber Leser

Noch dieses Jahr werden in Bern zwei neue Kinos eröffnet: im September das ungefähr 150 Plätze aufweisende, vollautomatisierte Studiokino «Camera» und im Dezember das den höchsten Ansprüchen genügende Cinéma «Club». Kinoeröffnungen lassen in einer Zeit, in der mehr und mehr Lichtspieltheater ihre Pforten schliessen, aufhorchen. Im Nachbarstaat Deutschland nahm und nimmt das Kinosterben geradezu beängstigende Formen an, und selbst in Zürich hat die Schliessung von insgesamt elf Quartier- und Innenstadtkinos Aufsehen erregt. Ist Bern ein besonders fruchtbarer Boden für die siebente Kunst oder haben sich einige Kinobesitzer in ein bedenkliches Hasardspiel eingelassen? Die Frage drängt sich angesichts der beiden Neueröffnungen, die auf geradezu einsamer Ebene stehen und allenorts Verwunderung auslösen, auf.

Um zu einer schlüssigen Antwort zu kommen, gilt es einige grundsätzliche Überlegungen anzustellen. Der Zuschauerrückgang in der Schweiz hat nie jene gravierenden Ausmasse angenommen wie im Ausland, wenn auch nicht verschwiegen werden soll, dass die Einführung des Fernsehens und die mit steigendem Lebensstandard zunehmende Motorisierung manchen Kinobesitzer an den Rand des Ruins gebracht haben. Nicht zuletzt die ausländischen Arbeitskräfte haben aber mitgeholfen, auftretende Löcher zu stopfen. Ausgespielt dagegen haben die Quartierkinos, die sogenannten Pantoffelkinos, in denen die Quartierbevölkerung ihre unbeschwerte abendliche Unterhaltung suchte. Das Fernsehen hat ihnen die Kundschaft geraubt. Gutgeführte Zentrumskinos aber brauchen um ihre Existenz kaum zu bangen. Dass in Zürich einige von ihnen schliessen mussten, hängt nicht mit finanzieller Notlage, sondern damit zusammen, dass die teuren Liegenschaften in der Innenstadt als Bürohäuser oder Bankgebäude höheren Gewinn abwerfen. Bestrebungen, die Bauvorschriften für Lichtspieltheater dahin abzuändern, dass Kinos auch in Untergeschossen errichtet werden dürfen (sog. Basementkinos), weisen darauf hin, dass auch in Zürich Pläne für den Bau neuer Kinos in der City bestehen.

In Bern wurde der Bau der zwei neuen Kinos dadurch begünstigt, dass kürzlich ein veraltetes Kino einem Bankneubau weichen musste. Bei praktisch gleichbleibendem Platzangebot verfügt nun die Bundesstadt über 14 Zentrumskinos, was praktisch bedeutet, dass bei etwa gleich vielen Sitzen das Filmangebot gegenüber früher um eine Einheit steigen wird. Darin spiegelt sich der Trend modernen Kinomanagements: mehr Vorführgelegenheiten bei gleichbleibendem Platzangebot. Wo der Filmbesucher die Möglichkeit hat, aus einem reichen Angebot auszuwählen, wird er den Weg ins Kino leichter finden. Eine Tatsache, die sich indessen erst dann als gültig erweist, wenn sich die Kinobesitzer zur Zusammenarbeit finden und ihre Programme zu koordinieren wissen.

Mit freundlichen Grüssen

Urs Jaeggi


# ZOOM

*Illustrierte Halbmonatszeitschrift für Film, Radio und Fernsehen*

Herausgeber:
Vereinigung evangelisch-reformierter Kirchen der deutschsprachigen Schweiz für kirchliche Film-, Radio- und Fernseharbeit

Redaktion:
Urs Jaeggi, Gerechtigkeitsgasse 44, 3011 Bern, Telephon 031 / 22 84 54

Ständige Mitarbeiter:
Pfarrer D. Rindlisbacher, Filmbeauftragter
Pfarrer H.-D. Leuenberger, Fernsehbeauftragter
Pfarrer P. Schulz, Radiobeauftragter

Druck, Administration und Inseratenregie:
Stämpfli + Cie AG, Hallerstrasse 7/9, 3000 Bern, Telephon 031 / 23 23 23
Postscheckkonto 30–169

Jahresabonnement: Fr. 22.—
Einzelnummer: Fr. 1.20



Abdruck nur mit Erlaubnis der Redaktion und Quellenhinweis gestattet.


Inhalt


2 Filmkritik
Uomini contro
First Love
3 L'invitée
4 WUSA
Attraction
5 Festivals
Auf dem Weg zur Bedeutungslosigkeit
(24. Filmfestival von Locarno)
6 Pula 1971: Wo steht der jugoslawische Film?
8 Kurzfilm im Unterricht
Problèmes
9 Aufsätze
Kübelkind im Kneipenkino
Spielfilm im Fernsehen
12 Gedanken am Bildschirm
Abenteuer Malerei
13 A.S. Neill und die TV
TV-Tip
15 Radio
«Hamlet» am Radio?
16 Sparprogramm
17 Neue Situation
Der Hinweis
18 Intermedia
Neues Gesicht der Filmproduktion in Hollywood


Titelbild
Seltsame Faszination eines grossen Mimen für die Hauptperson: Anita Sanders in «Attraction»